

ROLLENSPIEL „SOLL ELENA AUF EINE SCHULE?“

Lernziele

- Förderung der Empathie
- Die SchülerInnen lernen verschiedene Argumente für und gegen einen Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderungen kennen und können sich in die verschiedenen Rollen der Familienmitglieder einfinden.

Zielgruppe

Sekundarstufe I

Zeit

ca. 45 Minuten

Situation

Elena lebt in Nicaragua. Sie kann von Geburt an ihre Beine nicht bewegen. Da sie keinen Rollstuhl hat, braucht sie zu Hause viel Unterstützung. Ein Sozialarbeiter des Viertels würde sich um die Versorgung mit Hilfsmitteln kümmern und hat Elena einen kostenlosen Schulbesuch angeboten. Zur Zeit geht nur ihr Bruder Rodrigo auf eine Schule. Die anderen Geschwister müssen arbeiten, da sie den Eltern dabei helfen müssen, die Familie zu ernähren.

Material

Rollenkarten

evtl. Verkleidungen und Requisiten zur besseren Rollenunterstützung und Abgrenzung

Zusätzliche Informationen zum Thema

Das Rollenspiel eignet sich vor allem, um verschiedene Perspektiven deutlich zu machen. Vater und Mutter vermuten verschiedene Zukunftsaussichten für Elena, das Mädchen mit einer Behinderung. Die Notwendigkeit, dass Kinder arbeiten müssen, steht im Widerspruch zu den Chancen, die eine Schulbildung bietet. Dabei wird der Konflikt offensichtlich, dass oft Mädchen vom Schulbesuch ausgeschlossen sind.

Die Bevölkerung Nicaraguas ist sehr jung. Über die Hälfte der 5,6 Millionen Einwohner (2007) ist unter 18 Jahre alt. Nicaragua ist nach Haiti das zweitärmste Land Lateinamerikas. Schätzungen gehen davon aus, dass fast die Hälfte der Bevölkerung über weniger als einen Dollar am Tag verfügt und somit in extremer Armut lebt. Die Einschulungsrate in die Grundschule ist in den vergangenen Jahren zwar gestiegen, aber mehr als die Hälfte der Schüler brechen vorzeitig die Schule ab und nur wenige besuchen weiterführende Schulen. Eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen arbeiten, um zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen.

Einführung

- Führen Sie das Rollenspiel ein, indem Sie Situation und Arbeitsaufträge gemeinsam klären.
- Bilden Sie Gruppen mit jeweils ca. sieben Personen.

Durchführung

- Jedes Gruppenmitglied erhält die notwendigen Informationen auf seiner Rollenkarte.
- Geben Sie den Gruppen ausreichend Zeit für die Klärung der Situation und die Bearbeitung der Arbeitsaufträge.
- Vertiefen Sie die Fragen nach dem Rollenspiel.

Arbeitsaufträge

Soll Elena auf eine Schule? Die Familie muss am Ende zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen. Wie könnte Elenas Zukunft mit Schulbesuch, wie könnte sie ohne den Schulbesuch verlaufen?

Diskutiert Lösungsstrategien, um allen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

- die Eltern arbeiten mehr, um das Geld selbst zu erwirtschaften
- die Kinder gehen auf eine Schule, arbeiten aber trotzdem weiter

Auswertung

- Ist es euch schwer gefallen, die jeweilige Rolle einzunehmen?
- Welche Argumente gab es gegen den Schulbesuch der Kinder, bzw. Elenas?
- Welche Lösungsstrategien habt ihr besprochen und gefunden?
- Welche Vorteile hätte die gesamte Familie, wenn Elena auf eine Schule ginge?
- Wie stellt ihr euch das Leben der Familie in drei Jahren vor?
- Für wie wichtig haltet ihr es, dass Kindern mit einer Behinderung der Schulbesuch ermöglicht wird?

Rollenkarten „Soll Elena auf eine Schule?“

Du bist Susanna, die Mutter (30):

Du befürwortest den Schulbesuch von Elena, da sie die Familie nicht gut unterstützen kann.

Du erhoffst dir dadurch, dass Elena später selbstständiger wird.

Allerdings findest du es den anderen Kindern gegenüber ungerecht, wenn nur Elena die Unterstützung bekommt. Es sollten alle auf die Schule gehen können.

Du bist Maria, die Schwester (13):

Du bist drei Jahre lang auf einer Schule gewesen und hast dort schlechte Erfahrungen gemacht.

Du hattest – auch aufgrund der vielen Arbeit und der fehlenden Unterstützung von zu Hause – schlechte Noten und hast die Schule verlassen.

Inzwischen unterstützt du die Eltern intensiv beim Verkauf und kannst dir nicht mehr vorstellen, selbst auf eine Schule zu gehen. Du vermutest, dass auch Elena auf der normalen Schule in einer großen Klasse nicht mitkommen würde.

Du bist Gladis, die Schwester (9):

Deine Eltern hatten nie Geld, um dich in die Schule zu schicken. Du verstehst nicht, wie Elena etwas lernen und leisten kann, wenn sie so viel Unterstützung braucht.

Du bist Anna, die Schwester (6):

Du würdest gerne lesen und schreiben lernen, denn deine beste Freundin ist in die Schule gekommen. Du siehst aber wenig Chancen, dass dein Vater dich oder Elena in die Schule schickt. Du arbeitest immer viel und deine Eltern brauchen deine Unterstützung.

Du bist Edgar, der Vater (32):

Du hältst es nicht für notwendig, dass Elena auf die Schule geht. Frauen können auch ohne Schulbildung gut arbeiten gehen. Für Frauen mit Behinderungen siehst du keine beruflichen Perspektiven. Sie sind nur eine Last und können bestenfalls Betteln gehen. Du scheust auch die Folgekosten eines Schulbesuchs, da du nicht für alle Kinder Schulhefte, Bücher, Fahrtkosten und Schuluniform zahlen kannst.

Du bist Rodrigo, der Bruder (11):

Du bist der einzige Junge der Familie und gehst auf eine Schule. Dir gefällt es zu lernen und du bemühst dich um einen guten Schulabschluss. Du kannst dir vorstellen, dass es für Elena später mal eine Arbeit in einem Büro geben könnte.

Du bist Elena, das Mädchen mit Körperbehinderung (7):

Du kannst es kaum glauben und würdest dich auch über einen Rollstuhl sehr freuen, denn du möchtest der Familie keine Last sein.